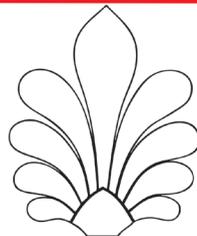


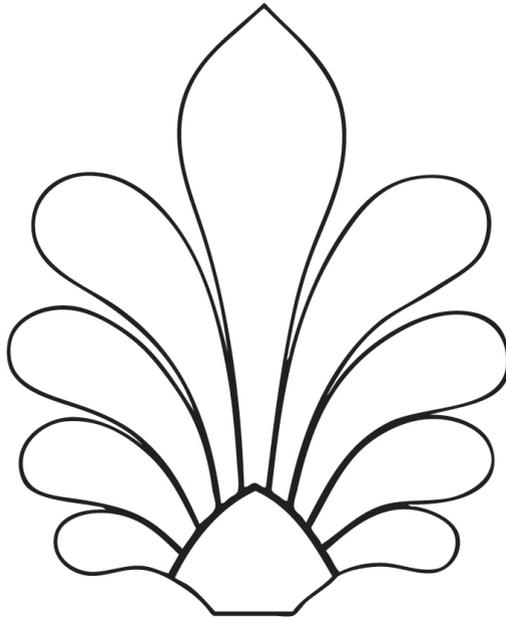
## TREFFPUNKT AGORÀ 2.0

SCHWEIZER FORSCHUNGSPROJEKTE IM MITTELMEERRAUM

LES PROJETS SUISSES EN MÉDITERRANÉE

PROGETTI DI RICERCA SVIZZERI NEL MEDITERRANEO





**SAKA-ASAC**

Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Klassische Archäologie

Association suisse d'archéologie classique

Associazione svizzera di archeologia classica



## Inhaltsverzeichnis / Table des matières / Indice



### Das Jahr / l'année / l'anno 2023

- 9 Die wichtigsten Ereignisse 2023 der Schweizer Klass. Archäologie; *Tobias Krapf, Niccolò Savaresi*
- 17 ArChéoM 7 – Bericht zum Jahrestreffen 2023; *Martin Guggisberg*
- 22 Archaeologica im Legat Gurlitt. Übung zu antiken Originalen in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern; *Josy Luginbühl*
- 25 Dall'olla alla kylix. La ceramica in contesti etruschi e italici. Riunione dell'associazione Etruschi ed Italici, 3–4 febbraio 2023; *Aleksandra Mistireki*



### Treffpunkt Agora 2.0

- 29 Table Ronde 2022 – Programm
- 30 Treffpunkt Agora 2.0; *Agata Guirard*
- 34 Lilybée- Archéologie solidaire; *Alessia Mistretta, Virginie Nobs*
- 40 «Himera 2.0 – BEYOND HISTORY»; *Elena Mango*
- 46 Die Ausgrabung im Heiligtum der Artemis Amarysia und die Prospektion zwischen Eretria und Amarynthos (Euböa, Griechenland); *Sylvian Fachard u. a.*
- 52 De Kouass à Thaenae: activités de recherche et de formation de la Chaire d'Archéologie de la Méditerranée antique (UniNe); *Hédi Dridi, Léa Flückiger, Soraya Sanchez*
- 58 The Fabric of Past Societies: Play and Weaving Identities; *Alexandra Attia, Elodie Bauer, Véronique Dasen*

### Poster Session

- 64 Culture balnéaire et athlétique dans la cité antique. Une décennie de fouilles de l'ESAG dans la ville d'Érétrie; *Guy Ackermann*
- 68 Anticythère 2021–2022; *Angeliki G. Simosi, Lorenz E. Baumer*
- 72 Das griechisch-schweizerische Forschungsprojekt auf dem Berg Hellanion Oros auf der Insel Ägina; *Tobias Krapf u. a.*
- 76 L'Università di Zurigo a Spina; *Aleksandra Mistireki*
- 80 Neue Forschungen zu den *drakospita* im Süden Euböas; *Karl Reber, Angeliki Simosi, Jérôme André, Chloé Chezeaux*



### Interna

- 85 Jahresbericht 2022 der Präsidentin; *Aleksandra Mistireki*
- 88 Procès-verbal de la 31<sup>ème</sup> Assemblée Générale Ordinaire de la SAKA-ASAC; *Philippe Baeriswyl*
- 92 Rapport du trésorier (comptes 2022) – bilan; *Jérôme André*

## Neue Forschungen zu den *drakospita* im Süden Euböas

Karl Reber (ESAG), Angeliki Simosi (ΕΑΠΝ), Jérôme André, Chloé Chezeaux (ESAG)

Das von der Schweizerischen Archäologischen Schule in Griechenland und der Ephorie für Altertümer Euböas durchgeführte Projekt zu den so genannten «Drachenhäusern» hat sich zum Ziel gesetzt, unsere Kenntnisse zu diesen Gebäuden durch neue archäologische Daten zu erweitern<sup>1</sup>. Die Arbeiten im Terrain, d.h. die Grabungen, die architektonischen Aufnahmen, die Prospektionen und die Materialbearbeitung, fanden in drei aufeinander folgenden Kampagnen zwischen 2020 und 2022 statt.

### Eine Serie rätselhafter Konstruktionen

Verstreut in der gebirgigen Landschaft im Süden der Insel Euböa befindet sich eine Serie von acht, in kyklopischer Bauart errichteten Gebäuden, die man gemeinhin als *drakospita* bezeichnet<sup>2</sup>. Die einheimischen Bewohner dieser Region berichteten, dass diese Gebäude von Drachen errichtet worden seien, von gigantischen Wesen mit übernatürlichen Kräften. Über diese märchenhaften Geschichten hinaus haben die monumentale Grösse der Blöcke und das aussergewöhnliche Kragsteingewölbe dieser Bauten die Forschung seit langem beschäftigt. In zahlreichen Hypothesen versuchte man, diese eigenartigen Strukturen zu erklären, aber das Fehlen von archäologischem Material und von Kriterien zur Datierung verhinderten jeweils ein besseres Verständnis.

### Die Forschungsschwerpunkte

Um diese Schwierigkeiten zu beheben, wurde das Forschungsprojekt mit drei Schwerpunkten angelegt<sup>3</sup>:

- Von jedem Gebäude wurden umfassende Aufnahmen gemacht, um einen Plan mit präzisen An- und Aufsichten sowie

3D Modelle zum Studium der Architektur herzustellen

- Zwei Gebäude, jenes bei der Stelle Ilkizes und jenes bei Palli Lakka (Abb. 2), wurden durch archäologische Grabungen untersucht, um deren Plan zu vervollständigen und um Material aus stratifizierten Kontexten zu gewinnen.
- Die natürliche Umgebung und die weiteren Spuren menschlicher Aktivitäten in der Region wurden in extensiven Prospektionen studiert, um die topographischen Begebenheiten rund um die *drakospita* besser zu verstehen.

### Erste vielversprechende Resultate

Sowohl in Ilkizes wie auch in Palli Lakka konnte der Plan der Gebäude durch die Sondierungen präzisiert werden (Abb. 1). In Palli Lakka bestätigte sich, dass die drei Häuser in einer zweiten Benutzungsphase durch eine grosse Terrassenmauer miteinander verbunden wurden. Das Hauptresultat der Kampagnen war jedoch zweifellos die Datierung der Gebäude, welche zum ersten Mal durch Material aus geschlossenen Kontexten wie beispielsweise den Baugruben gesichert werden konnte. Eine erste Analyse des Materials deutet auf eine Datierung des Hauses bei Ilkizes zwischen dem Ende des 4. und dem Anfang des 3. Jhs. v. Chr. hin, während der Bau des Komplexes bei Palli Lakka zwischen dem Ende des 6. Jhs. und dem Ende der hellenistischen Epoche stattgefunden haben muss.

Der Vergleich zwischen den acht Gebäuden hat frappierende Ähnlichkeiten gezeigt, wie beispielsweise die Position der Häuser, die sich nicht auf den Kreten, sondern im Innern von kleinen Tälern befinden. Ebenso sind verschiedene architektonische Charakteristiken

zu vergleichen, wie die Existenz von monumentalen Eingangsschwellen. Dagegen gibt es aber auch einige wichtige Unterschiede, wie die Natur der felsigen Umgebung, in welcher die Gebäude implantiert sind und die als Quelle für das Baumaterial gedient hat, sowie auch einige Details im Apparat der Mauern.

### Unterschiedliche Funktionen?

Die Unterschiede haben uns dazu veranlasst, die einzelnen Gebäude unabhängig voneinander auf ihre Funktion hin zu überprüfen. In der Tat präsentiert jedes Gebäude seine besonderen Eigenheiten, obwohl alle durch ihre Konstruktionsart und durch ihre geographische Nähe miteinander verbunden sind.

muss jedes Haus separat betrachtet werden. Abgesehen von dem *drakospito* auf dem Berg Oche (siehe unten), unterstützt kein archäologisches Argument die Hypothese einer kultischen Funktion. Bei Palli Lakka könnte die Nähe zu den Cipollino-Steinbrüchen, die durch die Keramik bezeugte, intensive Nutzung der Region in der römischen Zeit, sowie die Existenz von zwei Steinbecken eine Beziehung zum Marmorabbau suggerieren. Die Art der Keramik, welche in den Besiedlungsschichten gefunden wurde, deutet auf Aktivitäten der Zubereitung und Konsumierung von Nahrung hin. Eine Interpretation als Häuser im Zusammenhang mit den Arbeiten in den Steinbrüchen trifft jedoch kaum auf die anderen Häuser zu, welche sich isoliert, weit entfernt von

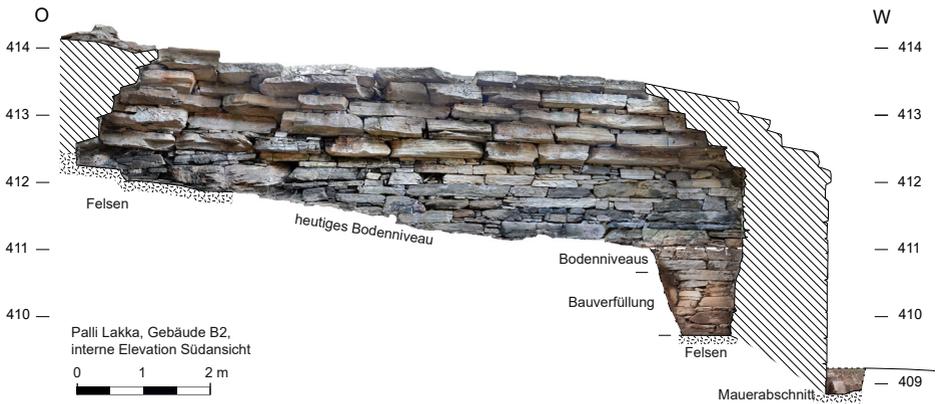


Abb. 1: Schnitt im Gebäude 2, Südansicht. Plan: J. André, ESAG.

Aus diesem Grunde könnte auch deren Funktion unterschiedlich gewesen sein. Unter den bisher vorgeschlagenen Deutungen – Tempel, Farmhäuser, mit den Steinbrüchen verbundene Gebäude, Hirtenhäuser oder Wachtürme – kann nur die letzte mit Sicherheit verworfen werden. Tatsächlich ist keines der Drachenhäuser an einer Stelle erbaut, die eine Kontrolle der Umgebung oder der Kommunikationswege erlaubt. Da die anderen Funktionen nicht à priori ausgeschlossen werden können,

den Steinbrüchen in einer Gegend mit Schiefer-Substrat befinden.

Für diese Gebäude scheint die Deutung als Hirtenhäuser die wahrscheinlichste zu sein. In der Tat liegen sie alle im Herzen einer gebirgigen Landschaft, in welcher die Weidewirtschaft seit der Antike als wichtigste Existenzgrundlage gesichert ist. Bis heute bezeugen zahlreiche Strukturen, die bei unseren Prospektionen gesichtet wurden – Unterstände, Umzäunungen, Ställe – die grosse Bedeutung

der pastoralischen Aktivitäten in dieser Region. Mehrere Parallelen von Bauten, die nicht zur Welt des antiken Griechenlands gehören, wie beispielsweise die saisonalen Hirtenhäuser auf Kreta, die so genannten «mitata», unterstützen diese Deutung.

### Das *drakospito* auf dem Berg Oche: ein spezieller Fall?

Das *drakospito* auf dem Gipfel des zweithöchsten Berges von Euböa ist das wohl bekannteste aller Drachenhäuser. Seit seiner Entdeckung an der Schwelle zum 19. Jh. hat es die zahlreichen Forscher, welche es besucht haben, fasziniert. Diese interpretierten das Gebäude auf dem Oche mehrheitlich als Tempel des Zeus und der Hera<sup>4</sup>, wobei sich diese Deutung hauptsächlich auf die Lage des *drakospito* auf dem Gipfel des Berges und auf die Nachricht des Pausanias stützt, dass sich ein Tempel dieser Gottheiten im Süden Euböas befand. Das Material, das von N. Moutsopoulos bei seinen Grabungen gefunden wurde, widerspricht dieser Deutung nicht. Die Architektur, die sich von jener der anderen Gebäude durch die monumentaleren beim Bau verwendeten Steinblöcke und durch die grössere Sorgfalt der Bautechnik unterscheidet, spricht zudem für diese Hypothese.

Karl Reber  
Karl.Reber@unil.ch

Angeliki Simosi  
asimosi@culture.gr

Jérôme André  
Jerome.Andre@unil.ch

Chloé Chezeaux  
Chloe.Chezeaux@unil.ch

### Referenzen

- <sup>1</sup> Das Forschungsprojekt wird von K. Reber und A. Simosi geleitet, unter Mitarbeit von M. Chidirolou. Die Arbeiten im Terrain führten C. Chezeaux und J. André durch, unter Mitarbeit von F. Stavroulaki.
- <sup>2</sup> Reber 2001; Reber 2010.
- <sup>3</sup> Reber u. a. 2021.
- <sup>4</sup> Ulrichs vermutete, dass das Haus auf dem Berg Oche ein Tempel der Göttin Hera war und, wie Stephanos von Byzanz erwähnte, der Ort eines Kultes zu Ehren des «*ieros gámos*», der heiligen Hochzeit von Zeus und Hera (Stephanos von Byzanz, *Ethnica*, 103; Ulrichs, 1842, 10–11).

### Bibliografie

*Moutsopoulos 1982.* N. K. Moutsopoulos, Τα «δρακόσπιτα» της ΝΔ Εύβοιας: συμβολή στην αρχιτεκτονική, την τυπολογία και τη μορφολογία τους (Thessaloniki 1982).

*Reber 2001.* K. Reber, «Σκέπην τινά ποιμένων ἡ βουκόλων» - Zur Verbreitung und Funktion der euböischen Drachenhäuser, in S. Buzzi – D. Käch – E. Kistler – E. Mango – M. Palaczyk – O. Stefani (Hrsg.), *Zona Archaeologica. Festschrift für Hans Peter Isler zum 60. Geburtstag*, Antiquitas Reihe 3 = Abhandlungen zur Vor- und Frühgeschichte, zur klassischen und provinzialrömischen Archäologie und zur Geschichte des Altertums 42 (Bonn 2001) 339–352.

*Reber 2010.* K. Reber, The Dragon Houses of Styra: Topography, Architecture and Function, *Mediterranean Archaeology and Archaeometry* 10, 2010, 53–62.

*Reber u. a. 2021.* K. Reber – A. Simosi – M. Chidirolou – C. Chezeaux – J. André – F. Stavroulaki, Pour une étude renouvelée des drakospita eubéens. État de la question et résultats des premiers relevés sur le site d'Illkizès, *AntK* 64, 2021, 165–176.

*Ulrichs 1842.* H. N. Ulrichs, Intorno il tempio di Giunone sul Monte Ocha vicino a Carystos, *Annali dell'Istituto di Correspondenza Archaeologica* 14, 1842, 5–11.

*Chidirolou u. a. 2021.* M. Chidirolou – K. Reber – A. G. Simosi – C. Chezeaux – J. André, Τα Δρακόσπιτα της νότιας Εύβοιας, *Αρχαιολογία και Τέχνες* 138, 2021, 80–91.

Abb. 2: Ansicht des drakospito von Palli Lakka. Foto: J. André, ESAG.



## **Impressum**

### *Herausgeber/Editeur/Editore*

Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Klassische Archäologie  
Association Suisse d'Archéologie Classique  
Associazione Svizzera di Archeologia Classica  
[www.saka-asac.ch](http://www.saka-asac.ch)

ISSN 2571-7847 gedruckt, ISSN 2571-7928 online  
Bulletin (Assoc. suisse archéol. class.)

### *Redaktion/Rédaction/Redazione*

Tobias Krapf, Niccolò Savaresi  
[info@saka-asac.ch](mailto:info@saka-asac.ch)  
CCP 10-17785-4 (1700 Fribourg)

### *Lektorat/relecture/lettorato*

Jérôme André, Nina Nicole, Agata Guirard  
Tobias Krapf, Niccolò Savaresi  
Aleksandra Mistireki, Chloé Chezeaux

### *Archiv/Archive/Archivio*

<https://www.saka-asac.ch/bulletins>

Das Bulletin erscheint einmal jährlich.

*Le Bulletin est publié une fois par année.*

*Il Bollettino è pubblicato una volta all'anno.*

SAKA  ASAC

Association suisse d'archéologie classique  
Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Klassische Archäologie  
Associazione svizzera di archeologia classica